

Im Himmel ist für einmal der Teufel los

SPEKTAKEL Theater in der ehemaligen Zementfabrik in Brunnen: Die Komödie «BigBang» von Gisela Widmer spielt lustvoll mit den letzten Geheimnissen der Schöpfung.

KURT BECK
kurt.beck@luzernerzeitung.ch

Im Himmel hängt der Haussegen schief. Petrus beklagt seine aufgezwungene Untätigkeit. Jesus («De Bueb») prangert den desolaten Zustand der Welt im Allgemeinen und das anarchische Treiben der Menschen auf Erden im Besonderen an. «Die machen, was sie wollen, aber es hört ja keiner auf mich», meint er resigniert. Selbst die Engelschar merkt, dass das himmlische Reich in Schieflage geraten ist und Gottes Thron wackelt. Allein Maria will das alles nicht wahrhaben, beschwichtigt und beschönigt, was das Zeug hält, und nahe am Nervenzusammenbruch wiederholt sie mantramässig, dass der Thron nicht wackelt, dass im Himmel überhaupt nichts wackelt.

Genforscher will Antworten

Hochkonjunktur herrscht in der Hölle. Das Kundenaufkommen erzielt Höchstwerte, der massenhafte Andrang freut den Teufel. Seine höllischen Geschäfte laufen wie geschmiert. Und was macht Gottvater: Er schläft. Die Tristesse im Himmel weicht durch das Gebimmel des Himmelsportenglöckleins hoffnungsfreudiger Erwartung und hektischer Aktivität. Eine arme Seele für den Himmel? Die Aufregung ist gross und kurz. Denn kein neuer Engelkandidat beehrt Einlass, sondern der Genforscher Willi Wilmut, Vater des Klonschafs Dolly, verlangt von Gott nach der Klä-



Aufregung im Himmel (von links): Petrus (Fredy Schuler), zwei Hauptengel (Corinne Gnos, Mirjam Gisler) und Maria (Verena Singer) bestürmen Gottvater (Adalbert Spichtig).

PD/Georg Anderhub

rung der Frage, ob er, der Forscher, oder Gott nun der Schöpfer des Schafes sei. Zudem kündigt der Wissenschaftler an, dass die Menschen daran seien, den Urknall zu wiederholen und die letzten Geheimnisse der Schöpfung zu lüften.

Happige Nachrichten für Gott und seine Entourage. «De Bueb» verlangt

sofortiges Eingreifen des Vaters, dieser zeigt sich müde und gänzlich abgeneigt: «Die Welt ist so organisiert, dass sie von selbst läuft.» In der Not wird der Teufel angerufen. Er soll Gott beraten. Als Honorar verlangen der Teufel und seine punkige Entourage neben irdischem Tand auch den Koffer, den Gottvater wie

einen Schatz hütet und dem ein geheimnisvolles Licht entströmt, sobald er spaltbreit geöffnet wird.

Der Pakt zwischen Himmel und Hölle wird geschlossen und – wie es die urschweizerische Tradition will – gebrochen. Gott zieht den Teufel über den Tisch.

In der Programmzeitung zur Uraufführung des Stücks «BigBang» der Luzerner Autorin Gisela Widmer wird der Aufführungsort, die Halle 6 der aufgelassenen Zementfabrik in Brunnen, als «eigentliche Hauptperson im Stück» bezeichnet. Die 97 Meter lange, 12 Meter breite und 18 Meter hohe Halle ist

«Die Welt ist so organisiert, dass sie von selbst läuft.»

GOTTVATER IM STÜCK
«BIGBANG»

ein eindrückliches Architektur- und Raumerlebnis, das dank der klugen Inszenierung von Annette Windlin das Theater nicht verdrängt, sondern ihm einen imposanten Rahmen bietet.

Multimedial inszeniert

Die Regisseurin hat das Stück als multimediales Spektakel aufbereitet, in dem Musik, Tanz, Videoprojektionen, akrobatische Einlagen und waghalsige Klettereien eine wichtige Rolle spielen. Streckenweise wähnt sich das Publikum im Zirkus oder in einem Musical und ergötzt sich an den Anspielungen auf TV-Shows. «BigBang» selbst ist eine witzige Show, die mit viel Zug und Tempo inszeniert ist und durch das engagierte Spiel der rund vierzig Laienschauspieler zum unterhaltsamen Theatervergnügen wird.

HINWEIS

Weitere Vorstellungen: 28., 30. August, 6., 7., 11., 13., 14., 18., 19., 20., 21., 25., 27., 28. September, 2., 4., 5., 9., 11. und 12., Oktober, jeweils um 20.30 Uhr, Halle 6 im Areal der ehemaligen Zementfabrik in Brunnen. VV: LZ Corner und www.bigbangbrunnen.ch

ANZEIGE




© DISNEY ENTERTAINMENT INC.

DREIFACHER GENUSS
FILM · MUSIC · DINNER

29. NOVEMBER – 31. DEZEMBER 2013
KKL LUZERN

WWW.PIRATES-SYMPHONY.CH




